

# PARKDALE SRS®

**Innovation und Tierwohl gehen Hand in Hand laut Don und Pam Mudford. Die Familie von Merinoschafzüchtern zeigt vor, wie Mulesing and Schwanzkupieren durch richtiges Züchten beendet werden können.**

Lernen Sie Don & Pam Mudford kennen, eine Familie von Schafzüchtern aus dem zentralen Westen von New South Wales, Australien. Das Wissen und die Hingabe zu Land und Schafen wurde von Generation zu Generation seit 1912 in der Familie weitervererbt.

Im Jahr 1990 gründeten Don und seine Frau Pam das Parkdale Merino Gestüt, nachdem sie jahrelang Schafböcke für ihre Familienbetriebe gezüchtet hatten. Mit rund 25.000 Schafen in ihrer Obhut liegt ihre Mission darin, gesunde Schafe zu züchten und gängige Verstümmelungen schrittweise auszuschließen. Ihre Schafe wurden so gezüchtet, dass sie resistent gegen Fliegenmadenbefall sind und daher kein Mulesing erforderlich ist. Außerdem haben sie 1.000 Schafe mit kürzeren Schwänzen gezüchtet, so dass kein Schwanzkupieren nötig ist. Don und seine Familie zeigen, dass die Zucht gesünderer und glücklicherer Schafe nicht nur eine innovative, sondern auch eine nachhaltige und wirtschaftliche Entscheidung ist.

VIER PFOTEN besuchte das Parkdale Merino Gestüt und befragte Don Mudford über die Umstellung auf Fliegenmadenbefall-resistente Schafe und dem Ausschluss von Eingriffen wie dem Schwanzkupieren.



© FOUR PAWS

“ Die Schafzüchter sollten eine Vorreiterposition übernehmen und neue Methoden anstreben, die zur Verbesserung des Tierwohles führen und trotzdem wirtschaftlich sind. ”

— Don Mudford

**VIER PFOTEN: Was war Ihre Motivation, Mulesing zu beenden, und welche Herausforderungen und Vorteile sind Ihnen dabei begegnet?**

Don Mudford: Der Wendepunkt war für mich vor über 20 Jahren, als mein Sohn Schulfreunde aus der Stadt mitbrachte, die Mulesing noch nie gesehen hatten. Sie waren so geschockt, als sie die Methode sahen. Ihre Reaktion hat mir die Augen geöffnet. Wir hatten damals schon angefangen, anders zu züchten, aber wir dachten nicht an Mulesing, als wir unsere Zuchtmethod ändern. Es ging um die Vorbeugung von Fliegenmadenbefall, und wir dachten nicht, dass Mulesing grausam sei. Jeder tat es. Aber die entsetzten Gesichter dieser beiden Jungs hat meine Sichtweise verändert. Unser Ziel ist es, für die Schafe zu sorgen. Wir sind dankbar für die Schafe und ihre Wolle. Sie sind unsere Lebensgrundlage. Außerdem wussten wir, dass kein Mulesing Fliegenmadenbefall gänzlich vorbeugt, da es nur das Hinterteil schützt und nicht den ganzen Schafkörper.

In 2002, einem sehr trockenen Jahr, begannen wir schließlich Mulesing rauszuzüchten. Wir haben mit einigen Mutterschafen begonnen und diese keinem Mulesing unterzogen. Dabei stellten wir fest, dass wir sehr wenige Fälle von Fliegenmadenbefall hatten.



© Don Mudford | Parkdale SRS

Dies haben wir 2003 mit einem anderen Teil der Mutterschafe wiederholt, und 2004 haben wir das Mulesing dann ganz eingestellt. Dies wurde durch die Anwendung der SRS®-Zuchtprinzipien erreicht, die sich auf faltenfreie Hauttypen mit kleineren Schweiß- und Wachsdrüsen konzentriert. Wir hatten keinerlei Probleme mit den Lämmern und wir waren sogar überrascht, wie schnell und kräftig die Lämmer heranwuchsen. Wir brauchten fünf Zuchtzyklen, um ganz wegzukommen vom Mulesing, da wir die Schafe von Grund auf neu züchten mussten. Mulesing-freie Genetik wie die SRS® (Soft Rolling Skin)-Genetik ist jetzt verfügbar, und wenn Sie sie in Ihre Herde einführen, können Sie das Mulesing auch in nur einem Zuchtzyklus beenden. Wir sind jetzt seit über 20 Jahren mulesing-frei. Es ist eigentlich so einfach, dass ich nicht glauben kann, dass die Industrie nicht mehr Fortschritte gemacht hat.

**VIERTEN PFOTEN: Was ist der Schlüssel zur Züchtung von gesünderen und robusteren Schafen ohne exzessive Hautfalten, die kein Mulesing benötigen, und was würden Sie anderen Schafzüchtern raten?**

Mudford: Der Schlüssel ist das richtige Verhältnis zwischen faltenfreier, lockerer Haut und Körperfett. Wenn man das richtig hinbekommt, ist es einfach, mit wenig bis gar keinen Pestiziden Schafe zu züchten, die kein Mulesing benötigen. Schafe mit faltiger oder dicker Haut haben eine höhere Belastung, da diese Menge an Haut viele Kilos schwer ist und viel Energie in die Erhaltung dieser Haut aufgewendet wird. Dicke Haut zieht auch Schmeißfliegen an, was zum Fliegenmadenbefall führen kann. In dicker Haut gibt es größere Schweiß und Wachsdrüsen. Bei erhöhter

Schweißproduktion wird ein Geruch verströmt. Wenn Schmeißfliegen aktiv sind, nehmen sie den Geruch auf und befallen das Schaf, indem sie ihre Eier in den Hautfalten ablegen. Danach schlüpfen und bohren sich die Fliegenmaden in das Fleisch der Schafe<sup>1</sup>.

Ich empfehle Züchtern, aktiv Schafe mit faltenfreier, lockerer Haut mit kleinen Schweiß- und Wachsdrüsen zu züchten, um Fliegenmadenbefall vorzubeugen. Eine dünne Haut sorgt auch für eine bessere Durchblutung und damit für ein schnelleres Wachstum der Wollfasern. Die Fasern sind eher zylindrisch und brechen bei der Verarbeitung weniger. Außerdem wachsen die Fasern gerade und gleichmäßiger, aber auch länger, etwa 140 mm pro Jahr bei Wolle mit 18-20-Mikrometer im Vergleich zu 90 mm, was der Industriennorm entspricht. Die meisten Verarbeitungsmaschinen verlangen die Industriennorm. Deshalb scheren wir zweimal im Jahr oder alle 7 bis 10 Monate. Während faltige Schafe mehr Oberfläche haben, wachsen die Wollfasern bei SRS®-Schafen mit faltenfreiem Körper länger und schneller. Es gibt also keinen Nachteil, wenn es um die Menge der Wolle geht. Ehrlich gesagt, produzieren wir seit der Umstellung auf SRS®-Zuchtprinzipien und Fliegenmaden-resistente Schafe 11 % mehr Wolle.

- Die SRS® (Soft Rolling Skin) -Technologie für die Zucht von Merinoschafen wurde von dem verstorbenen Dr. Jim Watts entwickelt und wird seit 1982 in Australien angewandt<sup>2</sup>.
- Obwohl der Begriff und die Technik geschützt sind, kann die Zucht von resistenten Schafen auch ohne die SRS®-Genetik erreicht werden.
- Bei der Zucht von resistenten Schafen geht es darum, ein insgesamt gesünderes Schaf mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen faltenfreier, lockerer Haut und Körperfett zu züchten. Faltige und dicke Haut ist für das Tier ressourcenintensiv und kann Fliegenmadenbefall begünstigen.
- Weitere Merkmale von resistenten Schafen sind neben weniger Falten eine hohe Faserdicke und eine hohe Faserlänge.
- Das Züchten von resistenten Schafen und den richtigen Haltungsmaßnahmen beugt Fliegenmadenbefall UND Mulesing vor.

Auf der einen Seite muss die längere Wolle von faltenfreien Schafen häufiger geschoren werden, damit sie zu den aktuellen Wollverarbeitungsmaschinen passt. Das bedeutet höhere Scherkosten oder einen Preisnachlass, wenn Sie die längeren Fasern direkt verkaufen. Auf der anderen Seite spart man Geld und Zeit, weil kein Mulesing durchgeführt werden muss, und man erhält Premiumpreise für seine mulesingfreie Wolle (etwa 25 % mehr für zertifiziert mulesingfreie Wolle).

Ich glaube eigentlich nicht, dass ich Premiumpreise erhalte. Vielmehr denke ich, dass ich den richtigen Preis für die richtige Methode bekomme, und andere Schafhalter erhalten einen Preisnachlass für ihre Mulesing-Wolle. Es kommt darauf an, wie man es sieht. Wenn die Züchter verstehen würden, dass sie einen Rabatt bekommen, würden sie vielleicht anders über Mulesing denken.

**VIER PFOTEN: Australien hat eine der höchsten Lämmersterblichkeitsraten. Schafe, die resistent gegen Fliegenmadenbefall sind, scheinen eine niedrigere Lämmersterblichkeit aufzuweisen. Was ist Ihre Erfahrung und was würden Sie anderen Schafzüchtern raten?**

Mudford: Unsere Schafe, die mit einem ausgewogeneren Verhältnis von glatter, lockerer Haut und Körperfett gezüchtet wurden, haben eine höhere Fruchtbarkeit und mehr Lämmer überleben. Seit wir die Zucht auf Fliegenmaden-resistente Schafe umgestellt haben überleben 40 % mehr Lämmer. Die Lämmer nehmen schneller zu und das macht sie auch resilienter. Dasselbe sehen wir bei Mutterschafen, die gerade geboren haben. Diese verzeichnen eine schnellere Gewichtszunahme und eine effizientere Futtermittelverwertung. Sprich, unsere Schafe benötigen insgesamt weniger Energie und fressen weniger Futter, um die gleiche Menge an Fleisch und Wolle zu produzieren. Das ist auch besser für die Umwelt.

Durch den Fokus auf Fliegenmaden-resistente und allgemein resilientere Schafe kann man dieselbe Wollmenge und Wollqualität erzielen und gleichzeitig eine höhere Überlebensrate der Lämmer erreichen.

Darüber hinaus scannen wir unsere Schafe, um zu sehen, ob sie trächtig sind und auch mit wie vielen Lämmern. Mit diesem Wissen teilen wir die Schafe in kleinere Gruppen auf und passen das Futter an ihre Bedürfnisse an (trächtige Schafe brauchen mehr Futter, trächtige Schafe mit Zwillingen noch mehr). Auf diese Weise stellen wir sicher, dass unsere Schafe

Laut einer Studie von der Australian Wool Innovation und Meat & Livestock Australia kupieren zu viele Schafhalter die Schwänze ihrer Tiere zu kurz<sup>4</sup>.

Das Schwanzkupieren erfüllt den Zweck die Anfälligkeit für Fliegenmadenbefall zu verringern, es kann aber auch das Gegenteil bewirken, wenn zu viel abgeschnitten wird. Weitere potenzielle Gesundheitsrisiken sind:

- langsamere Heilung nach dem Kupieren
- größere Anfälligkeit für Infektionen und Arthritis
- erhöhtes Risiko eines Rektum- und Uterusprolaps
- erhöhtes Risiko für Hautkrebs (Plattenepithelkarzinom) im Bereich des Schwanzes

Eine von CSIRO bereits in den 1930er Jahren durchgeführte Studie ergab, dass es besser ist nicht zu Kupieren als zu kurz zu Kupieren (mittlere oder kurze Schwanzlänge)<sup>5</sup>.

die Pflege erhalten, die sie brauchen. Wenn die Schafe bereit für die Geburt sind, verteilen wir sie auf alle verfügbaren Koppeln, um die Größe der Herde zu minimieren. Wir versuchen auch bei der Geburt nicht zu stören. Denn wenn sich ein Mutterschaf innerhalb der ersten fünf Stunden mehr als fünf Meter vom Geburtsort entfernt, besteht eine etwa 85-prozentige Chance, dass keine Beziehung zwischen Muttertier und Lamm entsteht. Außerdem planen wir mehr Bäume und Salzbüsche zu pflanzen, damit die Tiere genügend Schutz vor Wind und Wetter haben.

Seit wir unsere Zuchtmethode umgestellt haben, ist die Geburtenrate von 95 % auf 135 % gestiegen. Es hat sich gezeigt, dass ein höherer genetischer Fettanteil positiv zum Überleben der Lämmer beiträgt. Der durchschnittliche genetische Fettgehalt, ausgedrückt als ASBV, liegt bei etwa null, Mutterschafe mit einem genetischen Fettgehalt von +1 mm haben auf unserem Betrieb zu einer 18 % höheren Überlebensrate der Lämmer geführt. Ein zusätzlicher Fettgehalt von +2 mm führte in der Regel zu einer 36 % höheren Überlebensrate. Für uns ist klar, dass eine gesunde Balance zwischen Haut und Körperfett der Schlüssel ist, um Mulesing zu beenden, die Überlebensrate der Lämmer zu erhöhen und viele weitere Vorteile.



**VIER PFOTEN: Sie sind einer der wenigen, die versuchen, das Schwanzkupieren<sup>a</sup> durch Züchten auszuschließen. Was sind Ihre Erfahrungen und welche Vorteile haben Sie dabei festgestellt?**

Mudford: Wir haben etwa 1.000 Schafe, die wir mit kürzeren Schwänzen gezüchtet haben, anstatt sie zu kupieren. Dabei haben wir festgestellt, dass die Schwanzlänge zu 75 % vererbbar ist. Diese Schafe gebären mehr Lämmer und sind im Allgemeinen gesünder. Wir haben zwar Kunden, die speziell nach Merinos, die nicht schwanzkupierr sind, suchen, aber einige Kunden in geografisch schwierigen Gebieten (z. B. hohes Schmeißfliegenrisiko, dicht besiedelt) verlangen trotzdem, dass die Schwänze kupiert werden. Die Zucht auf kürzere Schwänze ist in Australien leider immer noch eine Ausnahme und stößt auf Skepsis, da vielen eine langjährige Tradition nicht in Frage stellen wollen. Die Schafzüchter sollten eine Vorreiterposition übernehmen und neue Methoden anstreben, die zur Verbesserung des Tierwohles führen und trotzdem wirtschaftlich sind.

**VIER PFOTEN: Gibt es etwas, das Sie Modeunternehmen mit auf den Weg geben möchten, damit sie Tierschutzverbesserungen auf den landwirtschaftlichen Betrieben unterstützen können?**

Mudford: Modeunternehmen sollten Schafzüchter ermutigen, das Mulesing zu beenden und ihre Bedenken aktiver in den regionalen Medien äußern. Viele Züchter erhalten diese Informationen leider nicht. Die meisten Verbände der australischen Wollindustrie befürworten das Mulesing und fördern nicht unbedingt den freien Informationsfluss.

In den Medien wird derzeit davon gesprochen, dass es eine Prämie für mulesing-freie Wolle gibt. Ich denke, wenn man dies umdreht und den Züchtern sagt, dass sie eine Strafe erhalten, würden diese ihre Zuchtmethoden überdenken.

a. Kupieren bedeutet abschneiden. Bei Schafen werden Schwänze routinemäßig kupiert, um Fliegenmadenbefall vorzubeugen und um bei Milchschafen die Melkhygiene zu verbessern. Das Kupieren kann durch den Einsatz von Gummiringen, eines heißen oder eines scharfen Messers erfolgen. Unabhängig von der angewandten Methode ist das Kupieren des Schwanzes für die Tiere ein stressiger Eingriff.<sup>3</sup>

**Weitere Informationen zur Entwicklung einer Tierschutzrichtlinie finden Sie in den [VIER PFOTEN Empfehlungen für Tierschutzrichtlinien von Modemarken und Einzelhändlern](#).**

**Don Mudford und seine Familie sind der lebende Beweis dafür, dass erhöhtes Tierwohl möglich sowie eine gute Geschäftsentscheidung ist. Erfahrungsberichte wie dieser zeigen, was noch alles möglich ist und dass so ein Job viel Mitgefühl und Respekt für die Tiere erfordert. Was wir jetzt brauchen, sind Modeunternehmen, die diese Beispiele mit ihren Lieferketten teilen und sich öffentlich zu mehr Tierwohl verpflichten. Veraltete und schmerzhaft eingriffe wie das Mulesing oder Schwanzkupieren sind mit den richtigen Zuchtmethoden und dem richtigen Farm-Management überflüssig. Es ist an der Zeit, dass die Modeunternehmen und ihre Lieferketten gemeinsam und unterstützend den Weg zu mehr Tierwohl gehen.**



© Don Mudford | Parkdale SRS

Die VIER PFOTEN Fallstudien-Serie wurde entwickelt, um Marken oder Produzenten, die besondere Herausforderungen gemeistert haben, ins Rampenlicht zu rücken und ihre Erfahrungen mit anderen zu teilen. Die Aufnahme von Marken oder Produzenten in eine Fallstudie bedeutet nicht, dass VIER PFOTEN die Gesamtleistung in Bezug auf den Tierschutz gutheißt.

1. Rogers G. 1. Skin Structure and Function. The Australian Wool Education Trust licensee for educational activities University of New England. 2009.
2. 2021 SRS Genetics – Quality and Humane Australian Merino Wool. [accessed 2023 Aug 31]. <https://srsgenetics.com.au/>
3. Kent JE, Molony V, Robertson IS. Changes in plasma cortisol concentration in lambs of three ages after three methods of castration and tail docking. Research in Veterinary Science. 1993;55(2):246–251. doi:10.1016/0034-5288(93)90088-w
4. Survey revealed too many sheep producers docking tails too short - Seedstock Central. SeedstockCentral. 2023 May 7 [accessed 2023 Aug 31]. <https://seedstockcentral.com.au/2023/05/07/survey-revealed-too-many-sheep-producers-docking-tails-too-short/>
5. Are you docking to the right length? | Meat & Livestock Australia. [accessed 2023 Aug 31]. <https://www.mla.com.au/news-and-events/industry-news/are-you-docking-to-the-right-length>